Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

42ster Jahrgang.

№ 24. 1844.

Ratibor, Sonnabend den 23. März.

Der stumme Ritter.

(Beschluß.)

Vor den König geführt sagte sie:

— „Ich habe ein untrügliches Mittel entdeckt, welches Ihren tapfern Freund heilen wird; ich bitte nur um eine Frist, damit ich diese wunderbare Kur vollende. In 3 Tagen soll die Hinrichtung der Unglücklichen Statt finden, welchen es nicht gelang, die Kur zu bewirken; in 3 Tagen werde ich die ausgesetzte Belohnung gewonnen haben oder ich gehe mit ihnen zum Richtplatz."

Der König, welchen die Schönheit, das Selbstvertrauen und das edle Aussehn der Unbekannten gerührt hatten, machte ihr väterliche Vorstellungen, aber sie unterbrach ihn mit den Worten:

— „Ich bin meiner Sache gewiß; lassen Sie mich nur machen und in kurzer Zeit wird ihr Freund die Sprache wieder erlangen."

— „Versuchen Sie es denn," — sagte der König — „wenn Sie so sicher des Erfolges sind. Aber vor Allen möge es Ihnen gelingen, denn wenn das Gegentheil der Fall ist, haben Sie keine Gnade von mir zu erwarten, da Sie so sehr mein Zutrauen gemißbraucht haben."

— „Ich werde nur um Eine Gnade bitten," — antwortete entschlossen die Fremde und ließ sich zu St. Pierre führen.

— Bei'm Anblick des Ritters glaubte Caja in Ohnmacht sinken zu sollen, aber bald ermuthigte sie sich, näherte sich ihm erröthend und sprach:

— „Kennen Sie mich? Reden Sie, reden Sie; ich that unrecht, einen Mann, wie Sie sind, des Leichtsinns fähig zu halten; reden Sie, ich entbinde Sie des Schwurs, welchen ich in einem thörichten Augenblick von Ihnen verlangt habe. O wenn Sie wüßten, wie sehr ich Ihren Muth und Ihren hohen Sinn bewundere! O, reden Sie, reden Sie mit mir, ich bitte Sie darum."

St. Pierre erwiederte auf diese Worte nur durch ein trauriges Lächeln.

Erschreckt durch dies Stillschweigen, bittet Caja ihn, es zu brechen, aber vergebens; sie nennt ihn mit den zärtlichsten Namen, sie fügt unschuldige Zärtlichkeiten zu den feurigsten Bitten hinzu. St. Pierre antwortete auch auf Dieses nur durch Seufzer, aber sein Mund öffnete sich nicht und seine Zunge blieb gefesselt. Die schöne Italienerin, in Verzweiflung über dies Schweigen, verläßt ihn weinend, im Herzen Liebe für ihn tragend.

Am andern Tage kommt sie wieder.

— „St. Pierre," — spricht sie zu ihm — „haben Sie so sehr an der Aufrichtigkeit derjenigen zweifeln können, welche Sie mehr liebt, als ihr eigenes Leben? Haben Sie geglaubt,

daß ihre Versuche nur eine neue Prüfung für Sie sein sollten? O, kommen Sie von dieser Täuschung zurück.“

Dann sagte sie nach einem Augenblick des Schmerzes:

— „Zweifelst Du noch an meiner Liebe? Du antwortest mir nicht, Grausamer! Nun,“ — fügte sie erröthend hinzu — „wenn Du noch zweifelst, so sprich nur die 3 Worte: ich liebe Dich, und bei der heiligen Madonna schwöre ich, Deiner Liebe Nichts zu verweigern.“

Dies verführerische Versprechen machte Eindruck auf den Ritter, denn seine Lippen bewegten sich und der Mund schien sich öffnen zu wollen; aber bald über die Schwäche Herr werdend, schob er die mit solcher Hingebung ihn Anflehende sanft zurück, und wenn er auch nicht Kraft genug hatte, ihr zu zeigen, daß er sie nicht liebe, so sagte er ihr doch wenigstens nicht, daß er sie liebe. Die schöne Caja, welche ihn bei einer so zärtlich ausgesprochenen Bitte taub fand, vergoß nun reichliche Thränen, und als sie sich entfernte, konnte sie nicht entscheiden, was in ihrem Herzen die Oberhand hatte, Verzweiflung oder Liebeswuth.

Mittlerweile schwand die Zeit; die anberaumte Frist war bald verstrichen; noch ein Tag, und Caja mußte, wenn der Ritter fortfuhr zu schweigen, sterben. Trübe und verzweifelnd, das Leben liebend, weil sie St. Pierre liebte, entschloß die Italienerin sich, noch einen letzten Versuch zu machen.

— „Liebst Du mich?“ — sprach sie, ihn anblickend.

St. Pierre legte die Hand ans Herz und erhob die Augen zum Himmel, um ihn zum Zeugen seiner Liebe anzurufen.

— „Willst Du meinen Tod?“

St. Pierre machte ein Zeichen des Schauders.

— „Nun, so rede! Sagst Du nichts, so muß ich sterben.“

St. Pierre, noch immer stumm, heftete zärtliche Blicke auf sie.

— „Grausamer!“ — sagte Caja leidenschaftlich — „warum läßt Du mich so viel Liebe in Deinem Blicke lesen, und bleibst stumm bei meinen Bitten? Warum stellst Du Dich, als liebst Du mich, wenn Du meine Liebe verachtest und treu dem schrecklichen Schwur, welchen ich einst von Dir verlangte, Durch Dein Schweigen mein Todesurtheil aussprichst? Doch nein, Du liebst mich nicht mehr; ich muß es annehmen, und meine Verzweiflung ist nicht, daß ich das Leben einbüßen soll, sondern daß ich Deine Liebe verloren habe. O, wenn Du einen Beweis verlangst, wenn Du noch zweifelst, so drücke mich an Dein Herz, ich gehöre Dir!“

St. Pierre schloß sie voll Liebe in seine Arme, aber inmitten seines Entzückens öffneten sich seine Lippen nur, um zu seufzen, kein Wort, kein einziges Wort der Liebe erwiederte er auf die leidenschaftlichen Reden Caja's. Dieses furchtbare Schweigen erschreckte die Italienerin. St. Pierre konnte an ihren Gefühlen nicht mehr zweifeln, und dennoch blieb er bei'm Schweigen. War seine Zunge durch das lange Schweigen unfähig geworden zu reden? War er in Wirklichkeit stumm geworden? Wohl mußte es so sein, würde er sonst so lange geschwiegen haben? Wußte er nicht, daß Caja noch an diesem Tage zur Richtstätte wandeln mußte? Die Trennung nahte. In diesem Augenblick vergoß Caja keine Thränen, stieß keinen Schrei aus, ließ keine Klage hören; schweigend streckte sie die Arme nach ihrem Geliebten aus, und dieser Kuß, von dem sie vielleicht das Leben erwartet hatte, war stumm, stumm wie der Tod.

Schon war das Schaffot errichtet, eine große Menschenmenge hatte sich auf dem Platze versammelt, Caja sollte zuerst hingerichtet werden. Gleich wie ein Schatten schreitet sie in dem Trauerzuge einher, unsicheren Schrittes betritt sie das Schaffot, das Beil erhebt sich über ihrem Haupte.

— „Halt!“ — ruft mit donnernder Stimme zum großen Staunen der Versammelten ein Ritter neben dem Könige, — „halt! ich habe die Sprache wieder erlangt!“

Der Ritter war St. Pierre, Caja hörte es, ruft seinen Namen, streckt die Arme nach ihm aus und fällt in Ohnmacht. Die Menge ist voll Freude über die glückliche Entwickelung der Sache. Sie drängt sich um die junge Dame herum, lös't ihre Fesseln und Caja stürzt in des Ritters Arme.

— „Ich habe diese Rache verdient,“ — sprach sie — „ich überlasse es Deinem Herzen, ob Du mir verzeihen willst.“

Und die Liebe vergab.

Acht Tage später ward ihre Hochzeit mit großem Glanz gefeiert. Der König selbst verherrlichte dies Fest durch seine Gegenwart. Den beiden Aerzten aber, welche ängstlich im Kerker ihr Schicksal erwarteten, ward, auf Bitten der Neuvermählten, Leben und Freiheit geschenkt. (Lesefr.)

Notizen.

An eine schöne Unwissende.

Wärst du an Evens Statt gewesen,
Wir würden, frommes Mädchen, kaum
Vom Sündenfall die Trau'rgeschichte lesen,
Denn des Erkenntnisses so hoch verbot'ner Baum
Nie wär' er reizend dir gewesen.

Der Gesellschafter.

Wenig sprach er, allein er wußte sich nützlich zu machen.
Hat er mit Zierlichkeit nicht immer die Lichter geputzt?

Lob der Schönen.

Willst Du bei Schönen Lob verdienen?
Sprich' nie von Dir und stets von ihnen.

Der Tod ist eine Brücke zu dem bessern Leben. Das Brückengeld muß man der Kirche geben.

So oft Du etwas auffallend Falsches behaupten willst, fange immer mit den Worten an: „Es ist eine allgemein anerkannte Thatsache u. s. w." Bulwer.

Es giebt Wenige, die das Gute nur um des Guten willen thun, aber noch Wenigere, die Solches überhaupt für möglich halten.

Natürliche Erklärung.

Ein Schulmeister fragte einst seine Schuljugend: was verbotene Wege sind? und bekam keine Antwort. Endlich rief einer der ganz unten sitzenden Knaben voller Freude aus: „Herr Kantor, ich weiß's." — So recht, mein liebes Andreaschen, Du bist noch immer ein aufmerksamer Knabe. Nun, was sind verbotene Wege? — „Wo Strohwische stecken," sagte Andreaschen.

Homonyme.

Was bald vier Füße, bald keine hat,
Bald drei, ein Thier, ein beweglich Gut,
Das oft auf Federn und Schrauben ruht,
Und eine verfehlte menschliche That;
Ein Gärtner, berüchtigt weit und breit,
Ein Strafwerkzeug aus vergang'ner Zeit;
Und wer falsch räth hat es richtig getroffen.
Wie könntest Du's recht zu errathen hoffen?
(Auflösung in nächster Nummer.)

Auflösung der Charade in voriger Nummer:
Galgenstrik.

Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich als ein seit 42 Jahren gekanntes und wirksames Organ zur Verbreitung von Inseraten, deren Annahme täglich in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Breslau erfolgt.

Der Breslauer Gewerbe-Verein beabsichtiget in diesem Jahre eine Ausstellung zu veranstalten, welche in Breslau vom 15. Mai ab, sechs Wochen hindurch stattfinden soll. Die Einsendung der dazu bestimmten Gegenstände muß spätestens bis zum 5. Mai unter der Adresse „an den Bresl. Gewerbe-Verein" erfolgen. Zu dieser Ausstellung wird, mit Ausnahme der Werke der schönen Künste, jedes schlesische Industrie-Erzeugniß, auch das Gröbste, zugelassen, wenn dessen Gebrauch allgemein verbreitet und dasselbe im Verhältniß zum Preise gut und sauber gearbeitet ist. Auch sind Gegenstände des Luxus, so wie solche Fabrikate, welche wegen der darauf verwendeten besonderen Sorgfalt und Kunstfertigkeit, und wegen der hierdurch bedingten Preiserhöhung sich nicht zum gewöhnlichen Gebrauche eignen, sondern in das Kunstgebiet einschlagen, keineswegs ausgeschlossen.

Die Zusendungen solcher zur Ausstellung bestimmten Gegenstände werden portofrei erwartet, die Kosten der Rückfracht übernimmt der Gewerbe-Verein, so wie auch von ihm sämmtliche ausgestellte Gegenstände für die Dauer der Ausstellung gegen Feuersgefahr versichert werden. Zur Vermeidung etwaiger weiterer Besorgnisse, erwähnen wir noch, daß empfindliche Stoffe gegen Staub geschützt werden. Den Einsendern solcher Gegenstände wird sogleich eine Quittung über das Eingelieferte verabreicht, so wie ihnen auch freier Zutritt während der Dauer der Ausstellung gestattet wird.

Die einzusendenden Gegenstände sind mit einem genauen Verzeichniß derselben, so wie mit der Angabe des etwaigen Verkaufspreises zu versehen. Sehr erwünscht würde es sein, wenn bei den einzelnen Fabrikaten zugleich Notizen über den Stoff, aus welchem dieselben bereitet sind, ihre Verfertigungsweise, den Betrieb und Umfang des Geschäfts, so wie, welche weiteren Fabrikate der Produzent liefert, mitgetheilt werden, um solche Notizen in den über die Ausstellung zu veröffentlichenden Bericht aufnehmen zu können.

Die Empfangnahme und Aufstellung der eingesandten Gegenstände besorgt eine aus dem Vorstande gewählte Kommission.

Sämmtliche ausgestellte Gegenstände werden mit einem gedruckten Zettel versehen, worauf Name und Wohnort des Verfertigers, so wie auch die Angaben, ob und um welchen Preis dieselben zu verkaufen, bemerkt sind.

Vor beendeter Ausstellung kann kein Gegenstand zurückgenommen werden.

Mit der Ausstellung wird eine Verloosung von ausgestellten Gegenständen verbunden werden; über die näheren Bestimmungen und die Resultate der Verloosung sollen demnächst besondere Benachrichtigungen in öffentlichen Blättern erscheinen.

Breslau den 20. Januar 1844.

Der Vorstand des Breslauer Gewerbe-Vereins.

Stotter = Heil = Unterricht.

Den 1. April beginnt ein neuer Heil-Kursus für Personen, welche am Stottern oder sonstigen Sprechbeschwerden leiden und durch mich geheilt zu werden wünschen. Auswärtige Personen haben sich vor dieser Zeit an mich schriftlich zu wenden.

Ed. Scholz, Lehrer,
Breslau, Schmiedebrücke 28.

Bleichwaaren aller Art übernimmt zur Besorgung auf die Hirschberger Naturbleiche zu den billigsten Preisen

Ratibor im März 1844.

J. Bleeß,
abzugeben lange Gasse Nr. 35 in der hintern Stube.

Einem resp. Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß bei mir seidene und halbseidene Zeuge (als: Bänder, Tücher, Shawls und Hutzeuge) in mehreren Couleuren gefärbt, und Thibet- und Schallizeuge gereinigt werden.

B. Arendt,
wohnhaft im Rathhause.

Den 28. d. M. Nachm. 3 Uhr wird Unterzeichneter im Auftrage des Patrimonial = Gerichts Odersch einen großen, fuchsfarbigen Fleischerhund im hiesigen Stockhause an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern; Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Ratibor den 22. März 1844.

Thaiß,
Gerichts = Aktuar.

Bei dem Dominio Borislawitz stehen 7 Stück sehr gut besetzte Bienenstöcke zum Verkauf.

Bei dem bevorstehenden Classenwechsel und der Aufnahme neuer Schüler beehrt sich die unterzeichnete Buchhandlung hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß **alle**, sowohl auf dem Gymnasium, wie auch in den Schulen beider Confessionen, in den Privat-Instituten der Mad. Swidom und Frl. Grogean und in den jüdischen Schulen **eingeführten Unterrichtsbücher**, sowohl gebunden als ungebunden; **Atlanten, Landkarten, Vorlegeblätter zum Zeichnen und Schönschreiben, Wörterbücher in lebenden und todten Sprachen** u. s. w. jetzt und jederzeit in hinreichender Anzahl und größter Auswahl zu den zeitgemäß billigsten Preisen vorräthig gehalten werden.

Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

Dominium Ganiowitz hat 800 Scheffel Kartoffeln zum Verkauf.

In meinem Hause Nr. 23 lange Gasse nahe am Ringe ist der Oberstock vorn heraus nebst Zubehör zu vermiethen und vom 1. April d. J. zu beziehen.

Das Nähere hierüber ist bei mir selbst zu erfahren

Anna Wagner, Wittwe.

Kirchen = Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 15. März der Ther. Schenk eine T., Ottilie. —

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 17. März dem Tischler Philipp eine T. — Den 21. dem Execut. Sam. Kelch ein S. —

Markt = Preis der Stadt Ratibor

am 21. März 1844.	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen			Roggen			Gerste			Erbsen			Hafer		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
	Höchster Preis	1	18	—	1	3	—	—	27	—	1	4	6	—	18	—
	Niedrigster Preis	—	25	6	—	28	6	—	24	—	1	—	—	—	15	—

Die verehrlichen bisherigen, so wie die erst hinzutretenden auswärtigen Interessenten für den „Allgemeinen Oberschlesischen Anzeiger" ersuchen wir höflichst, ihre Bestellung auf das mit dem 1. April beginnende 2. Quartal dem zunächst gelegenen Königl. Post-Amte unter portofreier Beifügung von 15 Silbergroschen geneigtest bald zu überreichen.

Die Expedition des Allgem. Oberschl. Anzeigers.

Mit einer Beilage.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.

Beilage zu № 24
des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers.

Ratibor, Sonnabend den 23. März 1844.

„Sehr interessante Neuigkeit.“

Bei G. G. Lange in Darmstadt ist so eben erschienen und in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt No. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Mallets Bericht über die atmosphärische Eisenbahn von Dublin nach Dalkey in Irland.

Ausgeführt und in Betrieb gesetzt von den Herren

Clegg und Samuda.

Mit einer Ansicht dieser atmosphärischen Eisenbahn in Stahlstich in gr. Folio geh. in Umschlag 7½ Sgr.

☞ Der vorliegende Bericht nebst Stahlstich giebt ein klares und vollständiges Bild von dieser höchst merkwürdigen Eisenbahn und wird daher jedem wißbegierigen Leser eine willkommene Erscheinung sein.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen, und ist in Breslau vorräthig bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Das Färben der Pelzwaaren,

der Schmuckfedern, des Strohes zu den feinen Stroharbeiten und der menschlichen Haare für die Arbeiten des Haarkünstlers und andere technische Zwecke.

Von **Dr. Sonnenfeldt.**

8. Preis 15 Sgr.

In allen Buchhandlungen Schlesiens ist vorräthig, in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Als ein sehr nützliches Bildungs-, Unterhaltungs- und Gesellschaftsbuch ist jedem Herrn mit Wahrheit zu empfehlen

☞ die 3te Auflage vom

GALANT-HOMME

oder der Gesellschafter, wie er sein soll,

um in Gesellschaften sich beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben.

Enthaltend: Ausbildung der Gesichtszüge, Ausdruck des Blicks, Haltung des Körpers, Wahl der Kleidung, das Verhalten in Gesellschaften bei Tafel, bei Vornehmen und bei Damen; Heirathsanträge, Liebesbriefe u. Geburtstagswünsche; ferner:

1) Gesellschaftsspiele; 2) Blumen-, Zeichen und Farbensprache; 3) declamatorische Stücke; 4) Lieder; 5) Pfänder-Auslösungen; 6) Anekdoten; 7) verbindliche Stammbuchs-Aufsätze; 8) Sprüchwörter; 9) Räthsel; 10) Karten-Orakel und Trinksprüche.

Ein Handbuch des guten Tons und der feinen Lebensart. Vom Prof. S....t.

Sauber br. mit 6 Tabellen.

Preis 25 Sgr.

Wichtige Werke für Juristen

aus dem Verlage von **C. Heymann** in Berlin, vorräthig in allen guten Buchhandlungen, in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirtsche Buchhandlung in Ratibor:

Körner, das unbewegliche Eigenthum.
Meerkatz, freiwillige Gerichtsbarkeit.
Schering, Mandats-, summar. und Bagatellprozeß.
Schröter, Lehrb. d. allgem. Landrechts. Vollständig.
Schultz, Rechtsmittel gegen Erkenntnisse. 2e Aufl.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und ist in Breslau vorräthig bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Die Kunst des Tapezirers und Decorateurs.

Enthaltend: Praktische Angaben über Anfertigung aller Arten von Stühlen, Sopha's, Lehnsesseln, Tabourets, Himmelbetten u. s. w., nach den neuesten, in England und Frankreich erfundenen Methoden, sowie auch die Regeln, nach welchen die Zimmer am Geschmackvollsten zu decoriren sind.

Von **A. Linde.**

Mit 8 Tafeln Abbildungen.

8. Geheftet. Preis 15 Sgr.

In Unterzeichnetem ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau durch Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Technologische Encyclopädie
oder
alphabetisches Handbuch
der
Technologie, der technischen Chemie und des Maschinenwesens.
Zum
Gebrauche für Kameralisten, Oekonomen, Künstler, Fabrikanten und Gewerbetreibende jeder Art.

Herausgegeben von

Joh. Jos. Prechtl,

k. k. n. ö. wirkl. Regierungsrathe und Direktor des k. k. polytechn. Institutes in Wien.

Dreizehnter Band.

Schmieden — Schrauben.

Mit den Kupfertafeln 285 bis 321.
Preis 3 Rtlr. 15 Sgr.

Der vorliegende Band dieses bisher mit ungetheiltem Beifall aufgenommenen, und in technologischen Schriften aller Art, selbst im Auslande vielfach benützten Werkes enthält die Artikel: Schmieden, Schneckenschneidzeug, Schneid- oder Sägmühlen, Schnüre, Schraube (theoretischer Theil), Schrauben. Diese Artikel bilden eben so viele Original-Abhandlungen, in denen jeder Gegenstand nach seinem wesentlichen und neuesten Zustande sachkundig und erschöpfend dargestellt ist, so daß ein Jeder hier auf wenigen Bogen zusammengedrängt finden kann, was er selbst mit Benützung einer bedeutenden Büchersammlung nicht aufzufinden im Stande wäre, da die einzelnen Artikel oft wichtige, den Verfassern eigenthümliche, noch nicht durch den Druck bekannt gemachte Erfahrungen und Beobachtungen enthalten.

Die ersten zwölf Bände, mit 284 Kupfertafeln, kosten jeder 3 Rtlr. 15 Sgr.

Stuttgart und Tübingen,
Februar 1844.

J. G. Cotta'scher Verlag.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in Breslau vorräthig bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Rathschläge für praktische Landwirthe,

um alle Arten von landwirthschaftlichen Früchten und andere Gewächse zweckmäßig zu ernten, zu reinigen, aufzubewahren und zu benutzen.

Von **Conrad Lindau.**

8. Preis 15 Sgr.

In der Verlagshandlung von C. W. Leske in Darmstadt ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt No. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Classification der Säugethiere und Vögel

von **J. J. Kaup.**

Groß 8. Geheftet. Preis 1 Rtlr.

Der kühne und große Zweck dieser kleinen Schrift ist, den Ordnungen, Unterordnungen und Horden der zwei höheren Thierklassen ihre mathematisch bestimmten Stellen zu fixiren, um so dem planlosen Systematisiren nach einzelnen Kennzeichen für immer den Weg zu sperren. Dabei deutet diese Schrift den Weg an, den die vergleichende Anatomie einzuhalten hat, wenn das bereits ungeheuer angehäufte Material zum Nutzen des Systems verwendet werden soll.

Die angehängten Notizen über Beschreibungen, über naturhistorische Abbildungen, über das Fertigen von Gypslarven, 2c., über Conservation von Säugethieren und Vögeln, die der Verfasser zum Besten großer Museen gegeben hat, werden auch die Männer interessiren, welche der Systematik als ein Ding der Unmöglichkeit das Wort nicht reden.

Bei Th. Chr. Fr. Enslin in Berlin ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau durch Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Der einjährige freiwillige Militairdienst
im Preußischen Staate.

Vollständige Nachweisung aller darüber vorhandenen geltenden gesetzl. Bestimmungen

vom

Major von Bazensky.

Broschirt 12½ Sgr.

In meinem Verlage erschien und ist in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Das preußische Civilrecht,

nach Anleitung und Titelfolge des Allgemeinen Landrechts, mit Berücksichtigung der neuern Gesetze, der Doctrin, der Praxis und des römischen Rechts vom O.-L.-G.-Rath **Fürstenthal.** 1. u. 2. Heft, enthaltend die Publikations-Patente, die Einleitung und die Titel 1 — 15, Theil I. des Allgemeinen Landrechts.

Preis 2 Rtlr.

Dies ist das erste Lehrbuch, welches eine mit Sorgfalt, dialektischer Schärfe, praktischer Gewandtheit und Klarheit bearbeitete vollständige Darstellung und Erläuterung der civilrechtlichen Lehren und der Controversen des Allgemeinen Landrechts enthält, und somit das wissenschaftliche Studium desselben begründet, befördert und erleichtert.

Das ganze aus 4 Heften, à 12 Bogen, bestehende Werk wird auf 4 Rtlr. zu stehen kommen und Anfangs künftigen Jahres vollständig ausgegeben sein.

Königsberg, am 2. Dezember 1843.

Theodor Theile.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.